

Hinweise und Literatur zur erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquium im 1. Staatsexamen Lehramt

Ziel des erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquiums

Im erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquium sollen Sie nachweisen, dass Sie sich mit den Inhalten der Module „Pädagogik“ und „Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit“ vertieft auseinander gesetzt haben und in der Lage sind, die Theorien und Befunde in den breiteren Zusammenhang der bildungswissenschaftlichen Erkenntnisse einzuordnen sowie diese Erkenntnisse auch in Praxisüberlegungen zu integrieren.

Inhalte der Prüfung

Als **verpflichtende Grundlagenliteratur** bearbeiten Sie:

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013 oder 2015). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Die Inhalte der Kapitel werden in den Vorlesungen und auch in den Seminaren zugrunde gelegt bzw. angesprochen.

Wählen Sie sich aus den Kapiteln des Lehrbuches oder aus den Vertiefungsthemen am Ende dieses Dokumentes ein Thema aus, das Sie vertiefend bearbeiten, indem Sie dazu einen empirischen Originalartikel eigenständig auswählen und bearbeiten. Dieser empirische Originalartikel muss aus einer einschlägigen Fachzeitschrift aus den letzten 5 Jahren stammen.

Beispiele für einschlägige Fachzeitschriften sind:

- British Journal of Educational Psychology
- Empirische Pädagogik
- Educational Psychologist
- Educational Psychology Review
- Journal of Educational Psychology
- Learning and Instruction
- Psychologie in Erziehung und Unterricht
- Social Psychology of Education
- Unterrichtswissenschaft
- Zeitschrift für Pädagogische Psychologie
- Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie

Die Fragen in der Prüfung richten sich nicht auf Einzelheiten und spezifische Details. Es wird erwartet, dass Sie zugehörige Theorien, Konzepte und Ergebnisse verstanden haben und diese verständlich und präzise erklären können, d.h. mit Hilfe wissenschaftlicher Begriffe, die in den von Ihnen gelesenen Texten eingeführt wurden, und nicht lediglich mit Hilfe umgangssprachlicher Vereinfachungen. Sie sollten in der Lage sein, Verknüpfungen zwischen verschiedenen Themen herzustellen und die relevanten Theorien und Methoden (insbesondere die in der von Ihnen gewählten Studie) kritisch zu diskutieren. Einige Fragen in der Prüfung werden sich auch explizit auf die Anwendung in der Praxis beziehen.

Literatur, die Ihnen verdeutlicht, worauf es bei der Bearbeitung des empirischen Originalartikels ankommt, ist z.B. (keine verpflichtende Literatur):

Rost, D.H. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz.

Übersicht über einschlägige Standardwerke, die für Sie beim Verständnis Ihres Vertiefungsthemas zusätzlich hilfreich sein können (keine verpflichtende Literatur):

Rost, D.H. (Hrsg.). (1998) Handwörterbuch der Pädagogischen Psychologie. Weinheim: PVU.

Klauer, K. J. & Leutner, D. (2007). Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie. Weinheim: Beltz.

Gage, N.L. & Berliner, D.C. (1996). Pädagogische Psychologie (5. Auflage). Weinheim: Beltz.

Ormrod, J.E. (2014 oder später). Educational psychology: developing learners. Boston: Pearson.

Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.)(2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

Zimbardo, P & Gerrig, R.J. (2004 oder später). Psychologie (16. Auflage). München: Pearson.

Vor der Prüfung

Spätestens eine Woche vor Ihrem Prüfungstermin reichen Sie folgende Unterlagen in ausgedruckter Version zusammengeheftet und mit Ihrem Namen sowie Prüfungstermin versehen im Sekretariat (Frau Hess) ein:

- Gliederung oder Thesen zu Ihrem Vertiefungsthema
- Kopie des Artikel mit einer Liste der selbständig zusätzlich bearbeiteten Literatur

Ablauf der Prüfung

Wenn Psychologie Ihr vorrangiges Prüfungsfach ist, gebe ich immer die Möglichkeit, dass Sie von sich aus in das Thema einführen können und zuerst das Wort erhalten. Sie müssen das

nicht tun, aber es ist empfehlenswert. Sie werden jedoch kein Referat halten, und es genügt, wenn Sie sich darauf vorbereiten, ca. vier Minuten frei zu sprechen, um den Einstieg in die Prüfung zu finden.

Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit und bereiten Sie sich darauf vor, z.B. den theoretischen Hintergrund sowie zentralen Befunde des empirischen Originalartikels kurz vorzustellen. Entscheiden Sie bitte, welche Punkte der Studie besonders interessant oder kritikwürdig sind und stellen Sie diese dar.

Im weiteren Verlauf der Prüfung werden Fragen zu dem von Ihnen ausgewählten empirischen Artikel im Besonderen, zu Ihrem Vertiefungsthema im Allgemeinen und zu der oben genannten Grundlagenliteratur gestellt. Dabei werden auch Ihre Thesen (falls Sie diese formuliert haben) vor dem Hintergrund der bearbeiteten Literatur diskutiert.

In der Prüfungsvorbereitung sollten Sie üben, die wesentlichen Theorien und Forschungsbefunde präzise und verständlich unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe darzustellen. Im Rahmen der Prüfung sollen Sie nachweisen, dass Sie die Inhalte der Prüfungsliteratur gelernt und verstanden haben, sowie Zusammenhänge zwischen verschiedenen Themen herstellen können. Darüber hinaus sollen Sie einen begründeten Standpunkt zu den Theorien und Befunden entwickelt haben und vertreten können und einen Transfer von pädagogisch-psychologischen Theorien und Forschungsbefunden auf die Praxis leisten können.

Bei der Prüfungsvorbereitung soll es daher nicht darauf ankommen, stur auswendig zu lernen, sondern den Lernstoff zu verstehen, zu strukturieren und mit anderen Bereichen in Verbindung zu bringen. Verständnisprobleme können im **Examenskolloquium** angesprochen werden, die Termine finden Sie in KLIPS. An dieser Veranstaltung können und sollten Sie für die Prüfungsvorbereitung teilnehmen, hier werden wir insbesondere die Bearbeitung empirischer Artikel besprechen.

Am Ende der Modulabschlussprüfung beraten Prüfer/innen und Beisitz alleine über das Ergebnis, die Note wird Ihnen anschließend unmittelbar mitgeteilt.

Bewertungskriterien für die Modulabschlussprüfung

Inhalt

- Darstellung wissenschaftlicher Theorien, Methoden sowie empirischer Befunde
- Transfer auf z.B. schulische Anwendungsfelder und in angrenzende Themengebiete
- Entwicklung und Begründung eigener weiterführender Überlegungen

Form

- Verwendung der Fachsprache und relevanter Fachbegriffe
- Argumentationsfähigkeit

Vertiefungsthemen

- 1) Kognitive Grundlagen von Wissen und Wissenserwerb
- 2) Gedächtnisentwicklung und Gedächtnistraining
- 3) Lernen und Instruktion
- 4) Lernstrategien und Lerntransfer
- 5) Denken, Problemlösen und kognitives Training
- 6) Motivation und Motivationsförderung
- 7) Leistungsmessung, Beurteilen und Pädagogische Diagnostik
- 8) Internationale Schulleistungsmessung
- 9) Lernstörungen und pädagogisch-psychologische Intervention (**Dieses Thema ist nicht für LA Sonderpädagogik wählbar!**)
- 10) Steuerung von Unterrichtsprozessen – Classroom Management
- 11) Unterrichtsqualität
- 12) Adoleszenz: Psychologische Aspekte von Kontinuität und Veränderung
- 13) Bewältigung chronischer Krankheit im Schulalter
- 14) Geschlechtsunterschiede

1. Kognitive Grundlagen von Wissen und Wissenserwerb

Anderson, J.R. (2001). *Kognitive Psychologie* (3. Auflage). Heidelberg: Spektrum.

- Kapitel 1: Wissenschaft der Kognition S. 1-35
- Kapitel 4: Wahrnehmungsbasierte Wissensrepräsentation S. 107-137
- Kapitel 5: Bedeutungsbezogene Wissensrepräsentation S. 139-172
- Kapitel 9: Entwicklung spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten 282-314

Steiner, G. (2001). Lernen und Wissenserwerb. In B. Weidenmann & A. Krapp (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (4. Auflage; Kapitel 5; S. 143-218). Weinheim: Beltz.

Sodian, B. (2002). Entwicklung begrifflichen Wissens. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage; Kapitel 12; S. 443-468) Weinheim: Beltz.

2. Gedächtnisentwicklung und Gedächtnistraining

Ahnert, L. (2014). *Theorien der Entwicklungspsychologie*. Heidelberg: Springer. (Anm: Als e-Book in der USB beziehbar)

- Kapitel 5: Entwicklung begrifflichen Wissens: Kernwissenstheorien
- Kapitel 8: Gedächtnisentwicklung im Kindes- und Jugendalter

Anderson, J.R. (2001). *Kognitive Psychologie* (3. Auflage). Heidelberg: Spektrum.

- Kapitel 6: Gedächtnis: Enkodierung und Speicherung, S. 173-202
- Kapitel 7: Gedächtnis: Behalten und Abruf, S. 203-239

Kail, R. (1992). *Gedächtnisentwicklung bei Kindern*. Heidelberg: Spektrum.

- Kapitel 1: Einführung
- Kapitel 2: Die Entwicklung mnemotechnischer Strategien
- Kapitel 3: Das Metagedächtnis: Diagnose und Kontrolle
- Kapitel 4: Wissen und Gedächtnisentwicklung
- Kapitel 6: Die Mechanismen der Gedächtnisentwicklung

Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2001). Lern- und Gedächtnistraining bei Kindern. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch Kognitives Training* (2. Auflage; S. 407-429). Göttingen: Hogrefe.

3. Lernen und Instruktion

Hattie, J. (2009). *Visible Learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.

Köller, O. (2012). What works best in School? Hatties Befunde zu Effekten von Schul- und Unterrichtsvariablen auf Schulleistungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 59, 72-78.

Beywl, W. & Zierer, K. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Hohengehren: Schneider-Verlag.

<http://www.lernensichtbarmachen.ch/>

Weinert, F.E. (1996). Lerntheorien und Instruktionsmodelle. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie I, Band 2* (S. 1-48). Göttingen: Hogrefe.

4. Lernstrategien und Lerntransfer

Mandl, H. & Friedrich, H.F. (Hrsg.) (2007). *Handbuch Lernstrategien*. Göttingen: Hogrefe.

Metzig, W. & Schuster, M. (2006). *Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen*. Berlin: Springer.

- Kapitel 1: Wie das Gedächtnis arbeitet
- Kapitel 2: Lernverhalten
- Kapitel 3: Bildhafte Vorstellungen
- Kapitel 5: Organisation des Lernstoffs
- Kapitel 6: Tiefe der Verarbeitung
- Kapitel 7: Lernen durch Analogien

Baumert, J. & Köller, O. (1996). Lernstrategien und schulische Leistungen. In J. Möller & O. Köller (Hrsg.), *Emotionen, Kognitionen und Schulleistung* (S. 137-149). Weinheim: Beltz.

5. Denken, Problemlösen und kognitives Training

Anderson, J.R. (2001). *Kognitive Psychologie* (3. Auflage). Heidelberg: Spektrum.

- Kapitel 8: Problemlösen S. 241-279
- Kapitel 10: Logisches Denken und Entscheidungsfindung S. 315-352

Oerter, R. & Dreher, M. (2005). Entwicklung des Problemlösens. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage; Kapitel 13; S. 469-494). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (2005). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage; Kapitel 11; S. 418-442). Weinheim: Beltz.

Klauer, K.J. (2001). Training des induktiven Denkens. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch Kognitives Training* (2. Auflage, S. 165-209). Göttingen: Hogrefe.

Meiser, T. & Klauer, K.C. (2001). Training des deduktiven Denkens. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch Kognitives Training* (2. Auflage, S. 211-234). Göttingen: Hogrefe.

Klauer, K.J. (1989). *Denktraining für Kinder I + II*. Göttingen: Hogrefe.

(vorhanden in Testothek)

6. Motivation und Selbstregulation

Klenzan, J. (2016). *Selbstregulation im Mathematikunterricht gemeinsam entwickeln. Entwicklung, Durchführung und Evaluation einer Interventionsstudie zur Förderung von Selbstregulation im schulischen Kontext*. Dissertation, Universität zu Köln. (erhältlich bei Frau Hess)

Rheinberg, F. (2000). *Motivation* (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

- Kapitel 1: Einführung
- Kapitel 4: Leistungsmotivation
- Kapitel 6: Die Analyse komplexer Motivationsstrukturen
- Kapitel 7: Motivation und Wille
- Kapitel 8: Aktuelle Entwicklungen: Motive, Ziele und Wohlbefinden

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). *Motivationsförderung im Schulalltag* (2. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

7. Leistungsmessung und Pädagogische Diagnostik

Sacher, W. (2009). *Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen: Bewährte und neue Wege für die Primar- und Sekundarstufe*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik* (5. Auflage). Weinheim: Beltz.

- Kapitel 1: Gegenstand und Entwicklung Pädagogischer Diagnostik
- Kapitel 3: Schulleistungsdiagnostik
- Kapitel 4: Entwicklungs-, Intelligenz- und Eignungsdiagnostik im Bildungswesen
- Kapitel 12: Konzepte der Leistungsmessung und standardisierte Tests
- Kapitel 13: Lehrerbeurteilung und Noten

Schrader, F.-W. & Helmke, A. (2001). Alltägliche Leistungsbeurteilung durch Lehrer. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen* (S. 45-58). Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. (2001). Bezugsnorm der schulischen Leistungsbeurteilung. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in der Schule* (S. 59-72). Weinheim: Beltz.

8. Vergleichende Schulleistungsmessungen

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik* (5. Auflage). Weinheim: Beltz.

- Kapitel 7: Repräsentativerhebungen mit Schulleistungstests

Bos, W. & Postlethwaite, T.N. (2002). Internationale Schulleistungsforschung. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen* (2. Auflage, S. 251-267). Weinheim: Beltz.

<http://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-internationaleschulleistungstudiederoecd.htm>

Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2001). *PISA 2000: Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.

- Kapitel 1: PISA 2000: Untersuchungsgegenstand und theoretische Grundlagen
- Kapitel 2: Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse
- Siehe auch: <http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/>

9. Lernstörungen und pädagogisch-psychologische Intervention

Dieses Thema ist nicht für LA Sonderpädagogik wählbar!

Wenn Sie dieses Thema wählen, ist die Grundlagenliteratur und zusätzlich eine der drei unten aufgeführten Lernstörungen zu bearbeiten.

Grundlagenliteratur

Zielinski, W. (1996). Lernschwierigkeiten. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie*, Themenbereich D, Serie I, Band 2 (S. 369-402). Göttingen: Hogrefe.

Klauer, K. J. & Lauth, G. W. (1997). Lernbehinderungen und Leistungsschwierigkeiten bei Schülern. In F. E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie I*, Bd. 3 (S. 701-738). Göttingen: Hogrefe.

a) Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörung

ENTWEDER:

Döpfner, M., Schürmann, S. & Fröhlich, J. (2002). *Trainingsprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Trotzverhalten, THOP*. Weinheim: Beltz.

Döpfner, M., Schürmann, S. & Lehmkuhl, G. (1999). *Wackelpeter und Trotzkopf. Hilfen bei hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten*. Weinheim: Beltz.

ODER:

Lauth, G. W. & Schlotke, P. F. (2002). *Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern (5. Auflage)*. Weinheim: Beltz.

b) Lese-Rechtschreibstörungen

Warnke, A. & Roth, E. (2000). Umschriebene Lese-Rechtschreibstörung. In F. Petermann (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (4. Auflage, S. 453-476)*. Göttingen: Hogrefe.

Klicpera, C. & Gasteiger-Klicpera, B. (1998 oder später). *Psychologie der Lese- und Schreibschwierigkeiten*. Weinheim: Beltz.

Schneider, W. (1997). Rechtschreiben und Rechtschreibschwierigkeiten. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie I, Band 3* (S. 327 –362). Göttingen: Hogrefe.

Scheerer-Neumann, G. (1997). Lesen und Leseschwierigkeiten. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie I, Band 3* (S. 279–325). Göttingen: Hogrefe.

Schneider, W. (2001). Training der phonologischen Bewusstheit. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch Kognitives Training (2. Aufl., S. 69-95)*. Göttingen: Hogrefe.

c) Dykalkulie

Grube, D. (2005). Entwicklung des Rechnens im Grundschulalter. In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), *Diagnose von Mathematikleistungen (S. 105-124)*. Göttingen: Hogrefe.

Jacobs, C. & Petermann, F. (2005). Diagnostik von Rechenstörungen. In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), *Diagnose von Mathematikleistungen* (S71-104). Göttingen: Hogrefe.

Krajewski, K. (2005). Vorschulische Mengenbewusstheit von Zahlen und ihre Bedeutung für die Früherkennung von Rechenschwäche. In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), *Diagnose von Mathematikleistungen* (S. 49-70). Göttingen: Hogrefe.

Schneider, W. & Krajewski, K. (2005). Deutsche Mathematiktests für erste und zweite Klassen (DEMAT 1+ und DEMAT 2+). In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), *Diagnose von Mathematikleistungen* (S. 153-166). Göttingen: Hogrefe.

10. Steuerung von Unterrichtsprozessen – Classroom Management

Fend, H. (2002) Mikro- und Makrofaktoren eines Angebots-Nutzungs-Modells von Schulleistungen. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 16, 141- 149.

Kounin, J.S. (2006). *Techniken der Klassenführung*. Münster: Waxmann.

Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.)(2009). *Pädagogische Psychologie*. Heidelberg: Springer:

- Kapitel 6 : Klassenführung(Seidel, T.)

Nolting, H.-P. (2002). *Störungen in der Schulklasse*. Ein Leitfaden zur Vorbereitung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Helmke, A. & Weinert, F.E. (1997). Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie*, Themenbereich D, Serie I, Band 3 (71-176). Göttingen: Hogrefe.

11. Unterrichtsqualität

Helmke, A. (2009 oder später). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.

12. Adoleszenz: Psychologische Aspekte von Kontinuität und Veränderung

Grob, A. & Jacobi, U. (2003). *Erwachsenwerden*. Weinheim: Beltz. Daraus die Kapitel 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 17, sowie ein Kapitel zu Entwicklungsproblemen (12-16) nach Wahl.

Oerter, R. & Montada, L. (2002). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz. Daraus die Kapitel 1.3-1.5; 7, 8, 30, 32.

Fend, H. (1997). Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie (In Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne, Bd. IV). Bern: Verlag Hans Huber.

13. Bewältigung chronischer Krankheit im Schulalter

von Hagen, C. & Noeker, M. (1999). Entwicklungsergebnis bei chronischer somatischer Erkrankung im Kindes- und Jugendalter: Psychische Störung versus Kompetenzgewinn. In R. Oerter, C. von Hagen, G. Röper & G. Noam (Hrsg.), *Klinische Entwicklungspsychologie* (S. 654-690). Weinheim: Beltz.

Lehmkuhl, G. (Hrsg.). (1996). *Chronisch kranke Kinder und ihre Familien*. München: Quintessenz.

Seiffge-Krenke, I. (1996). *Chronisch kranke Jugendliche und ihre Familien: Belastung, Bewältigung und psychosoziale Folgen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Wahn, U., Szczepanski, R., Bullinger, M. (1995). *Chronisch kranke Kinder: Krankheitsbewältigung und Lebensqualität*. Stuttgart: Rupp.

14. Geschlechtsunterschiede

Bischof-Köhler (2002 oder später). *Von Natur aus anders*. Kohlhammer.

Ratschinski, G. (2009). *Selbstkonzept und Berufswahl*. Münster: Waxmann.

Kessels, U. (2002) *Undoing Gender in der Schule Eine empirische Studie über Koedukation und Geschlechtsidentität im Physikunterricht*. Juventa

Sczesny, S. (Hrsg.). (2003). Sonderheft „Geschlecht und Karriere“. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 3.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). *Entwicklungspsychologie* (5. Aufl, Kap. 19, 20). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Trautner, H.M., Helbing, N., Sahm, W. & Lohaus, A. (1988). Unkenntnis – Rigidität – Flexibilität: Ein Entwicklungsmodell der Geschlechtsrollenstereotypisierung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 10, 105-120.

Aschermann, E. & Schulz, P. (1997). Geschlecht, Geschlechtsrollenorientierung und Lebensplanung. *Sexuologie*, 1 (4), 27-44.